Prof. Dr. Alfred Toth

Das Nullzeichen

1. Zu verschiedenen Beispielen von Nullzeichen bzw. Zeichen in Nullform, vgl. Sebeok (1979, S. 92 f.).

1.1. Zeichen können kategoriale Nullformen haben

1.1.1. M als Nullform

Z.B. schwe.gen, sch.eigen, s.hweigen, ...

1.1.2. O als Nullform

Z.B. Das Fehlen des Ringes am Ringfinger.

1.1.3. I als Nullform

Z.B. *verreichern, *bekippen, *glaubigen, ...

1.2. Zeichen können funktionale Nullformen haben

1.2.1. (M → O) als Nullform

Z.B. Das trotz Wegweiser fehlende Haus von Twiddeldum und Twiddeldee.

1.2.2. (O → I) als Nullform

Z.B. Die wegen Fehlens des Namens „Reh" im „Walde des Vergessens" nicht zustande kommende Assoziation „Reh" → furchtsames Tier.

1.2.3. (I → M) als Nullform

Die praktischen (gebräuchlichen) Konsequenzen aus 1.2.2., d.h. Unterstellung, dass Alice das Reh verletzten wird; Flucht vor Alice.

1.3. Ganze Zeichen (triadische Relationen) können Nullformen haben
Z.B. Ich finde das einfach nur noch zum ... . (Hierher gehört auch das Andeuten: Ich finde das nur noch zum K..., das Abkürzen: Ich finde das nur noch z.K. [tset-ka] oder das Substituieren: Das ist ja zum Küssen.)

2. Aus dieser kleinen auswahlsweisen Liste resultiert zweierlei: 1. Alle Zeichen und ihre Bestandteile (Partialrelationen) können als Nullzeichen bzw. Nullformen auftreten. 2. Null ist nicht „leer", d.i. die Nullformen sind indiziert, sonst wäre das Fehlen nämlich nicht nur störend, sondern die Abwesenheit von Zeichen wäre gar nicht zeichenhaft, sondern „ein Oxymoron" (Sebeok 1979, S. 92). Daraus ergeben sich also die folgenden Möglichkeiten

2.1. Kategorial: $\varnothing_M$, $\varnothing_O$, $\varnothing_I$,.

2.2. Funktional:
$(\varnothing_M \rightarrow O)$ / $(M \rightarrow \varnothing_O)$
$(\varnothing_O \rightarrow I)$ / $(O \rightarrow \varnothing_I)$
$(\varnothing_I \rightarrow M)$ / $(I \rightarrow \varnothing_M)$

2.3. Triadisch:
$(\varnothing_I\ 2.y\ 1.z) \times (z.1\ y.2\ x.\varnothing_I)$
$(3.x\ \varnothing_O\ 1.z) \times (z.1\ \varnothing_O\ x.3)$
$(3.x\ 2.y\ \varnothing_M) \times (\varnothing_M\ y.2\ x.3)$
$(\varnothing_I\ \varnothing_O\ 1.z) \times (z.1\ \varnothing_O\ \varnothing_I)$
$(3.x\ \varnothing_O\ \varnothing_M) \times (\varnothing_M\ \varnothing_O\ x.3)$
$(\varnothing_I\ 2.y\ \varnothing_M) \times (\varnothing_M\ y.2\ \varnothing_I)$
$(\varnothing_I\ \varnothing_O\ \varnothing_M) \times (\varnothing_M\ \varnothing_O\ \varnothing_I)$

Bibliographie

Sebeok, Thomas A., Theorie und Geschichte der Semiotik. Reinbek 1979

26.12.2009